

# LANGENFELD MONHEIM

**LANGENFELD**  
Pro Donna stehen Kürzungen  
bevor. Seite D2

**MONHEIM**  
Friedenskirche sammelt Spenden  
für Sanierung. Seite D3

RHEINISCHE POST

## Stadt Langenfeld kauft das Ara-Gelände

Der Schuhhersteller Ara gibt das Betriebsgelände an die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) Langenfeld ab. Ara hatte im Januar 2022 bereits 140 Mitarbeiter entlassen. Die restlichen sollen trotz Umzug bleiben.

VON MARTIN MÖNIKES  
UND HEIKE SCHOOG

**LANGENFELD** Seit mehr als 70 Jahren werden Ara-Schuhe und Langenfeld oft in einem Atemzug genannt. Die Firmengebäude an der Hardt prägen die östliche „Einflugschneise“. Das Factory-Outlet ist überregional bekannt. Jetzt präsentiert die Ara AG als Muttergesellschaft der Ara-Gruppe neue Pläne. Die Ara AG und die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) einigten sich auf einen Verkauf des weit über 40.000 Quadratmeter großen Betriebsgeländes; der Notarvertrag wurde kurz vor dem Jahresende unterzeichnet.

Ara war im Zuge eines professionellen Investoren-Prozesses auf der Suche nach einem Käufer für das Gesamtgelände, da es schon seit einigen Jahren nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Unternehmens entsprach. „Aufgrund der über Jahrzehnte immer wieder erfolgten An- und Umbauten sowie der inzwischen vorhandenen Leerstände an verschiedenen Stellen – vor allem bezüglich des ehemaligen Material- und Fertigwarenlagers und der Fabrikationshallen – war der Flächenverbrauch zu hoch“, erläutert Thomas Schmies, Finanzvorstand der Ara-Gruppe. „Auch einige Büroflächen sind von Zuschnitt, Größe und Energieeffizienz nicht mehr optimal.“

„Wir haben frühzeitig mit der Stadt Langenfeld über alternative Standorte nachgedacht“, so Schmies. Es gibt wohl eine Idee, „allerdings ist es zu früh, hierzu konkrete Angaben zu machen“, heißt es gleichlautend bei Stadt und Ara. Schmies zeigt Zuversicht, „eine sehr gute Lösung im Sinne der Mitarbeitenden sowie des Konzerns zu finden“.

Schmies macht deutlich, dass ein Umzug erst in zwei, drei Jahren stattfinden wird. Das heißt auch, das beliebte Factory-Outlet verbleibt bis Ende 2024 am jetzigen Standort Schlenkhecke, ehe es an einen neuen Standort in Langenfeld verlegt wird.

Thomas Schmies zeigt sich erleichtert, dass die monatelangen Arbeiten und Mühen dieses Ergebnis



Die Stadt-Entwicklungs-Gesellschaft SEG hat das Ara-Gelände an der Schlenkhecke gekauft.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

zeigen. „Sicherlich verlassen wir unseren bisherigen Standort auch mit ein wenig Wehmut. Ein Umzug nach so langer Zeit ist niemals ganz leicht. Aber die Aussicht auf einen modernen und allen zeitgemäßen Erfordernissen entsprechenden neuen Ara-Campus erfüllt uns alle auch mit Vorfreude.“

Die Stadt Langenfeld äußert sich ebenfalls zufrieden. „Das große Areal eröffnet mittelfristig sehr gute Entwicklungsperspektiven im Sinne einer modernen und nachhaltigen Stadtentwicklung“, heißt es. Thomas Küppers, Baudezernent der Stadt und Geschäftsführer der SEG, beschreibt die Entwicklungsperspektive begeistert als „Jahrhundert-Chance für die Stadtentwicklung Langenfelds“. Durch einen städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb sollen die Potenziale des Standortes heraus-

gearbeitet werden. Dieser Wettbewerb startet im zweiten Halbjahr, 2024 folgt dann die Bauleitplanung.

„Ohne dem weiteren Bearbeitungsprozess vorzugreifen, sind neben der primär angestrebten Wohnbaulandnutzung auch Teilräume für das Arbeiten zum Beispiel für Dienstleister und wohnungsnah Versorgungsangebote denkbar“, so Küppers. Bürgermeister Frank Schneider erkennt im bisherigen Ara-Gelände herausragende Perspektiven, „sowohl mit Blick auf eine Überplanung und Neuordnung des Stadtraumes, als auch auf ein konkretes Angebot für die Wohnraumversorgung in der Stadt. Damit wird die Stadt Langenfeld neuerlich einen entscheidenden Beitrag für die hervorragende Lage- und Standortqualität leisten.“

In den weiteren Planungs- und Entwicklungsprozess werden ne-

### INFO

#### 140 Mitarbeiter bleiben vor Ort

Ara ist seit mehr als 70 Jahren in Familienbesitz. Das Unternehmen mit über 2700 Mitarbeitern entwickelt, fertigt und vertreibt Schuhe weltweit.

In Langenfeld arbeiten noch 140 Mitarbeiter

Infos: [www.ara-shoes.com](http://www.ara-shoes.com)

ben einer Reihe von erfahrenen Planungsbüros im Rahmen des anstehenden Wettbewerbes die politischen Gremien der Stadt wie Planungs-, Umwelt- und Klimaausschuss und der Rat der Stadt Langenfeld sowie die Bevölkerung im

Rahmen der Bauleitplanung eingebunden, so Küppers.

Erst im Januar 2022 hatten Entlassungen für Aufregung bei Ara gesorgt. 140 der seinerzeit noch 280 Mitarbeiter in der Langenfelder Firmenzentrale des Schuhherstellers wurden entlassen. Jetzt sind es noch 140. Und „die sollen bleiben“, versichert Schmies, ebenso wie die Marke „ara shoes“. „Ara ist seit 70 Jahren in Familienbesitz“, sagt Schmies und strebt „weitere 70 Jahre“ an.

Insgesamt geht es der Schuhbranche nicht so gut wie dem Optimismus von Schmies. Nach Görtz haben nun weitere zwei Schuhgeschäfte Insolvenz angemeldet: Schuhkonzern Ara hat die Tochterunternehmen Klausner und Salamander in die Schutzschirm-Insolvenz geschickt, will aber die Marken Salamander und Ara nicht komplett aufgeben, heißt es in den Ruhr Nachrichten.

### KOMMENTAR

#### Der Langenfelder Dreifach-Wumms

Erst Neumann&Büren. Jetzt das Ara-Gelände: Es kommt Schwung in die Langenfelder Stadtentwicklung. Denn die beiden großen, stadtnahen Grundstücke, die die Stadt nun erworben hat, geben Raum für kreative und nutzwertige Ideen. Und das lässt die Stadt sich auch einiges kosten. Von einem achtstelligen Betrag für beide Grundstücke zusammen ist die Rede. Investiert hat die Langenfelder Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) – eine 100-prozentige Stadttochter. Jetzt soll es für die Grundstücke städtebauliche Wettbewerbe geben. Baudezernent und SEG-Geschäftsführer Thomas Küppers hofft auf renommierte Büros. Im Zentrum der Entwicklung steht, flankiert von Dienstleistungsbetrieben, das Wohnen. Einen weiteren Pflöck hat die Stadt gerade erst an der Philipp-Reis-Straße eingeschlagen. Dort hat sie ein erschlossenes Grundstück an Investoren verkauft, die einen Campus mit digitalen Technologie- und Bildungsangeboten sowie alternativen Arbeitsmöglichkeiten entwickeln wollen. Insgesamt sind der Stadt damit drei große Würfe gelungen, die in den nächsten Jahren die Entwicklung voranbringen können. Ein Dreifach-Wumms.

Heike Schoog@rheinische-post.de

#### Feuerwehr muss Mülltonnen löschen

**MONHEIM** (cebu) In der Nacht auf Dienstag sind im Berliner Viertel in Monheim zwei Mülltonnen ausgebrannt. Gegen 2.30 Uhr wurden Polizei und Feuerwehr zur Grünauer Straße gerufen, weil dort zwei auf Höhe der Hausnummer 15 abgestellte Mülltonnen brannten. Die Einsatzkräfte waren schnell vor Ort, konnten jedoch nicht mehr verhindern, dass die Mülltonnen ausbrannten. Hierbei entstand ein Schaden in Höhe von einigen Hundert Euro. Gefahr für umliegende Gebäude bestand nicht. Die Polizei schließt Brandstiftung nicht aus und sucht deshalb nach Zeugen. Hinweise nimmt sie unter Telefon 02173 9594-6350 entgegen.

#### Einbrecher stehlen zehn Meter langes Elektrokabel

**LANGENFELD/MONHEIM** (cebu) Die Polizei meldet zwei Einbrüche aus Langenfeld und Monheim. Am Montag, 30. Januar, drangen Einbrecher an der Nelly-Sachs-Straße in der Zeit von 8.30 bis 14.30 Uhr durch die Terrassentür in das Einfamilienhaus ein. Sie durchsuchten die Wohnräume nach Wertgegenständen und entwendeten Schmuck und Bargeld von bisher nicht näher verifiziertem Wert. Der entstandene Sachschaden wird auf mehrere hundert Euro geschätzt. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 02173 288-6310, jederzeit entgegen.

In der Zeit von Samstag, 28. Januar, bis Montag, 30. Januar, kam es zu einem Einbruchdiebstahl in eine Tiefgarage an einer Baustelle an der Rabenstraße in Monheim. Unbekannte drangen durch eine Stahltür in die Kellerräume der Tiefgarage ein und entwendeten ein 10 Meter langes Elektrokabel, das als Zuleitungskabel für den Baukran genutzt wird. Der entstandene Sachschaden wird auf mehrere hundert Euro geschätzt, der Beuteschaden beträgt ebenfalls mehrere hundert Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 02173 9594-6350 entgegen

#### Zahl der Arbeitslosen ist im Januar leicht gestiegen

**LANGENFELD/MONHEIM** (cebu) „Die Arbeitslosigkeit ist im Januar im Kreis Mettmann gestiegen und entwickelt sich damit ganz typisch für diese Jahreszeit“, berichtet Karl Tymister, Chef der Agentur für Arbeit Mettmann. „Die Ursachen sind unter anderem die Kündigungstermine zum Jahresende und witterungsbedingte Einschränkungen in den Außenberufen.“ Allerdings sei der Anstieg in diesem Jahr moderat ausgefallen. „Der Arbeitsmarkt zeigt sich also weiter stabil. Besonders erfreulich ist, dass die Langzeitarbeitslosigkeit um über 1000 Personen niedriger liegt, als vor einem Jahr. Die Arbeitskräftenachfrage ist zwar leicht gesunken, befindet sich mit rund 3200 freien Stellen aber immer noch auf einem hohen Niveau.“ Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist im Kreis im Januar gestiegen. 6274 Personen waren länger als ein Jahr arbeitslos, das waren 70 Personen mehr als im Dezember, aber 14,4 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Die Arbeitgeber im Kreis haben in diesem Monat 526 Stellen gemeldet, das waren 251 weniger als im Dezember und 101 weniger als vor ei-



Karl Tymister. FOTO: AGENTUR FÜR ARBEIT

nen Jahr. Im Bestand befanden sich 3189 offene Stellen, 32 weniger als im Dezember und 187 mehr als im Vorjahresmonat.

In Langenfeld sind aktuell 1515 Menschen arbeitslos, 41 mehr als im Dezember, aber 54 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote steigt von 4,5 Prozent im Dezember auf 4,7 Prozent. Vor einem Jahr betrug diese noch 4,8 Prozent.

In Monheim sind aktuell 1551 Menschen arbeitslos, das sind 61 mehr als im Dezember, aber 60 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote steigt von 6,8 Prozent im Dezember auf 7,1 Prozent. Vor einem Jahr betrug diese noch 7,3 Prozent.

#### Wasser im Schwimmbad bleibt kühl

Vorerst wird sich an den Temperaturen im Langenfelder Hallenbad nichts ändern.

**LANGENFELD** (og) Das Wasser im Schwimmerbecken der SGL hat 26 Grad. Im Lehrschwimmbecken sind es 28 Grad. Die Hallentemperatur liegt bei 30 Grad. Das ist seit Oktober 2022 so und soll zunächst auch nicht verändert werden, heißt es bei der Stadt-Entwicklungs-Gesellschaft (SEG) Langenfeld, der das Bad gehört. Die SGL ist Betreiber.

Im Zuge der Energiekrise ist das Wasser in vielen Schwimmbädern in NRW kälter geworden – nun heben die ersten Bäder die Temperaturen wieder an. „Wir hören in letzter Zeit, dass die Wassertemperatur mancherorts wieder erhöht wird“, sagte die Sprecherin der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfWB), Ann-Christin von Kieter, der dpa. Zwar handele es sich noch um Einzelfälle, es sei aber gut möglich, dass weitere Bäder nachziehen. „Mit Blick auf die Saison 2023 geht der Trend in der Branche in Richtung Entspannung.“

In Langenfeld schaut man sich erst einmal die Auswertung der NRW-Städte an. „Wir liegen in Langenfeld im Durchschnitt“, sagt Roy Wiltschut von der SEG. „In vielen Bädern in NRW ist das Was-

ser etwas wärmer als bei uns. Aber in etwa genauso vielen ist es auch kälter.“ Die Werte würden sich auf die Lehrschwimmbecken beziehen. „In Recklinghausen beispielsweise ist die Wassertemperatur auf 32 Grad hochgedreht“, zitiert Wiltschut. In Duisburg liegt sie mit 26 Grad im Lehrschwimmbecken unter Langenfeld. Die Unterschiede könnten verschiedene Gründe haben: „Manche Gemeinden können mit Geothermie oder anderen regenerativen Energien arbeiten. Wir sind hier zu 100 Prozent auf Erdgas angewiesen“, sagt Wiltschut.

In der SEG steht das Thema für Ende Februar auf der Agenda. „Dann wollen wir uns auch mit der Politik beraten. Denn wir wissen, dass wir den Bürgern schon viel abverlangt haben.“ Doch der Winter sei noch nicht vorbei. Wiltschut geht zwar nicht davon aus, dass die Gasspeicher leer werden, will aber Vorsicht walten lassen. „Wir wollen noch vier bis sechs Wochen warten, um dann maßvoll die Temperatur wieder zu erhöhen“, umreißt er seinen Plan.

Er selbst geht mit seinen beiden Söhnen (drei und sieben Jahre alt) oft ins Schwimmbad an der

Langforter Straße. „Da muss ich mir auch immer etwas anhören“, sagt er. Denn: „Klar spürt man, dass es kälter ist als gewohnt.“ Dennoch wirbt er um Geduld. „Wir schauen uns das Temperaturthema an. Wir wollen niemanden mehr strapazieren als nötig.“ Ob die niedrigeren Wassertemperaturen Auswirkungen auf die Besucherzahlen haben, vermag er nicht zu sagen.

Die durchschnittlichen Besucherzahlen von Schwimmbad und Freibad zusammen hätten vor der Coronakrise so um die 90.000 im Jahr gelegen. „In den Jahren 2020 und 2021 waren wir schon ganz schön eingeschränkt bis hin zu Komplettschließungen“, sagt Wiltschut. „Das können wir nicht vergleichen.“ Für 2022 habe er noch gar keine Auswertung.

Bei der SGL als Betreiber vor Ort kommen die Beschwerden natürlich direkt an. „Gefühlt kommen schon einige Besucher weniger“, sagt Kristin Erven-Hoppe vom SGL-Vorstand. „Einige klagen über die niedrigeren Temperaturen, fragen nach. Vielen ist es auch für die Kinder zu kalt. Das ist ein Grund, sich gegen das Stadtbad zu entscheiden.“